

In memoriam Propst Hans-Jürgen Kalberlah

Am 13. September 2016 ist Hans-Jürgen Kalberlah in **Braunschweig** im Alter von fast 92 Jahren gestorben und am 22. September in seiner Heimatstadt neben seiner Frau Gertrud beigesetzt worden. Etliche Goslarer nahmen an dem Gottesdienst und der Beisetzung teil. Hans-Jürgen Kalberlah wirkte von Januar 1973 bis Dezember 1987 als Propst und Gemeindepfarrer an der Marktkirche in Goslar.

Mit seinem Jahrgang 1924 musste er in den Krieg ziehen. Er war bei der Marine. Nach seinem Studium war er in **Vienenburg** als Vikar und nach seiner Ordination von 1951-1952 als Hilfsprediger (heute: Pfarrer im Probedienst) tätig. Hans-Jörn Hasse war in seiner Jugendgruppe. Hans-Jürgen Kalberlah und seine Frau Gertrud waren mit ihrem Glauben und Leben zwei Menschen, die andere geprägt haben. Durch ihre Arbeit haben sie die Evangelische Jugend in der Nachkriegszeit wiederaufgebaut. 1952 wechselte Hans-Jürgen Kalberlah nach **Lunsen** im alten braunschweigischen Amt Thedinghausen. Im dortigen Pfarrhaus schufen Kalberlahs eine Atmosphäre, in der jede und jeder erwünscht war – im Kreise einer Gemeinschaft, die in Verbindlichkeit lebte. 1958 ging er in die bremische Kirche und baute in der riesigen „Trabantenstadt“ **Neue Vahr** gemeinsam mit seiner Frau eine umfangreiche Gemeindearbeit auf, die vorbildlich war für andere neue Siedlungsgemeinden, die auch „Kirche für andere“ sein wollten. Von den beiden Kindern starb der Sohn ganz plötzlich im Konfirmandenalter. Ein schwerer Verlust, der das weitere Leben der Familie bestimmt hat.

Als er 1972 zum Propst in **Goslar** gewählt wurde, sagte man in der Landeskirche und auch in der Jugendarbeit (Otmar Hesse war damals Landesjugendpfarrer): „Nach Goslar kommt ein roter Propst“. Rot im parteipolitischen Sinne war er nicht, aber er brachte frischen Wind in die Gemeinde und in die Propstei. Er baute neue Kreise in der Gemeinde auf, z. B. den Frauen- und den Altenkreis, und betrieb Erwachsenenbildung. Er wurde hierbei maßgeblich von seiner Frau Gertrud begleitet und unterstützt. Wenn einige sie „die Pröpstin“ nannten, war es nicht nur

Ironie, sondern vor allem Anerkennung. Seine besondere Aufmerksamkeit galt der Predigt und der Gottesdienstgestaltung. Deshalb holte er aus dem Eichsfeld Heinz Fischer als Pfarrer an die Marktkirche. Beide kannten sich aus der „Liturgischen Konferenz Niedersachsens“, deren Vorsitzender Propst Kalberlah später bis zu seiner Emeritierung war.

Hans-Jürgen Kalberlah engagierte sich, wie es viele „Reformer“ damals machten, in Gremien in der Landeskirche und auch auf Landes- und Bundesebene, z.B. im Deutschen Pfarrerverein. Die Kirchentagsbewegung in unserer Landeskirche nahm durch ihn als Vorsitzenden des Landesausschusses im wahrsten Sinne des Wortes Fahrt auf. Ein Sonderzug zum Kirchentag trug seinen Namen, an der Lok prangte ein großes Schild „Sonderzug Kalberlah“. Die Landessynode erlebte einen fordernden und fördernden Propst, keinen Bremser. Er übernahm auch Ämter, durch die man sich nicht nur Freunde machen konnte. Hierzu gehört seine Tätigkeit in der Prüfungskommission für das zweite Examen.

Am Ende seiner aktiven Tätigkeit überzeugte er den Altenkirchener Akademiendirektor Dr. Otmar Hesse, sich in Goslar der Wahl zum Propst zu stellen. „Als ich den von ihm geleiteten Pfarr-

konvent 1988 als Propst übernahm, zeichnete er sich von anderen Konventen in der Landeskirche aus: gemeinsame Arbeit war üblich, von der Propstei organisierte Pfarrerverbände an anderen Orten fanden regelmäßig statt usw.“ (Otmar Hesse). Die Pfarrerschaft erlebte eine Gemeinschaft, die es vorher so nie gegeben hatte.

Die Bedeutung von Propst Kalberlah für die Stadt Goslar ist vielfältig. Erwähnenswert ist, dass er ein freundschaftliches Verhältnis zum Oberbürgermeister Sander pflegte. So konnten seine auswärts erworbenen Informationen und Kenntnisse nicht nur in der kirchlichen Arbeit, sondern auch in der Bürgergesellschaft umgesetzt werden. Die Kirche in Goslar hatte überregional einen Namen. Und natürlich fanden durch ihn und mit ihm Tagungen und Sitzungen wichtiger Gremien in unserer Kaiserstadt statt.

Otmar Hesse, Heinz Fischer
und Hans-Jörn Hasse

